

Empirisches Arbeiten in der Philosophie: Mit Blended Learning Strategien raus aus dem Lehnstuhl!

Zusammenfassung

Es wurde ein wiederholbares Blended Learning Lehr-Lernkonzept entwickelt, das Studierenden ermöglicht, innerhalb eines Semesters theoretische Grundlagen der experimentellen Philosophie zu erlernen und praktische Erfahrung im Einsatz empirischer Methoden zur Klärung philosophischer Fragen zu gewinnen. Das Lehrangebot richtet sich an Philosophiestudierende ab dem 5. Bachelor-Semester.

Philosophie und der metaphorische Lehnstuhl

Klassischerweise ist Philosophie mit Textexegese und Argumentation assoziiert – Aktivitäten, die sprichwörtlich ‚aus dem Lehnstuhl‘ betrieben werden können. Neben der Lehnstuhl-Philosophie gewinnt seit den 2000er Jahren die experimentelle Philosophie an Bedeutung, die philosophische Hypothesen mittels empirischer Forschungsmethoden stützt oder widerlegt. Während die Lehnstuhl-Philosophie im Lehrangebot der HHU hinreichend vertreten ist und Studierende umfassend im Umgang mit entsprechenden Methoden geschult werden, existierte bisher kein Lehrangebot für experimentelle Philosophie, in dem Studierende die Möglichkeit haben, selbst unter Anleitung empirisch zu forschen und dabei den Einsatz professioneller Methoden und Tools zu erproben. Im Sinne des Constructive Alignments ist dies jedoch als Lehr-Lern-Aktivität erforderlich, um auch Lernziele der höheren Taxonomiestufen (nach Bloom) erreichen zu können. Dies lag unserer Einschätzung nach daran, dass in klassischen Lehrformaten mit wöchentlichen Sitzungen zu viel Präsenzzeit für das Etablieren von Faktenwissen und Verständnis aufgewendet werden muss, um Raum für die Durchführung einer Praxisphase zu lassen. Der Einsatz von Blended Learning und digitalen Tools bot den entscheidenden Lösungsansatz, um die Leerstelle im bisherigen Lehrangebot zu füllen.

Mit Blended Learning raus aus dem Lehnstuhl

Anstelle von wöchentlichen Präsenzsitzungen wurde zwischen asynchronen Selbstlern- und synchronen Praxisphasen im Block-Format gewechselt: In den Selbstlernphasen erarbeiteten sich Studierende mittels eigens für den Kurs konzipierter, interaktiver E-Learning-Einheiten Grundkenntnisse zur experimentellen Philosophie, zu statistischen Auswertungsverfahren sowie zur Nutzung der Programmiersprache R. Hierfür zeigte sich Einsatz von Jupyter Notebooks als sehr geeignet; dies sind webbasierte, von Studierenden kollaborativ bearbeitbare Dokumente, die Informationstexte mit ausführbarem Programmcode kombinieren.

```

- Aufgaben
a) Verschaffen Sie sich durch summary() einen Überblick über die Temperaturen in Düsseldorf (temp$ds) und der in Madrid (temp$mad). Was stellen Sie fest und warum?

[ ] # Tragen Sie den Programmcode hier ein

[ ] # Tragen Sie ggf. weiteren Programmcode hier ein

Notieren Sie hier ihre Beobachtung, indem Sie doppelt auf diesen Text klicken.

b) Berechnen Sie ein 96%iges Konfidenzintervall für den Anteil der Befragten, die die Mensa NICHT besuchen. Interpretieren Sie dann das Ergebnis.

[ ] # Tragen Sie den Programmcode hier ein

Notieren Sie hier ihre Interpretation, indem Sie doppelt auf diesen Text klicken.

```

Abb. 1: Beispielansicht einer Übungsaufgabe in Jupyter Notebook

Das erarbeitete Theoriewissen kam in den Praxisphasen zur Anwendung: Studierende entwickelten empirisch überprüfbare Hypothesen zu einer philosophischen Fragestellung und entwarfen anschließend ein dazu passendes Studiendesign. Für die daraus resultierende quantitative Befragung wurden über die Plattform Prolific ca. 600 Teilnehmende generiert. In einer angeleiteten Gruppenarbeit nutzten die Studierenden dann R, um die erhobenen Daten auszuwerten und zu interpretieren. Die Ergebnisse wurden gemeinsam diskutiert, es wurde weiterer Forschungsbedarf identifiziert und ein Fazit gezogen.

Ein Einsteiger:innengerechtes Praxisseminar

Zum Beginn der Lehrveranstaltung wurden die Studierenden zu ihren Vorkenntnissen befragt: Die Hälfte der Teilnehmenden hatte noch nie von experimenteller Philosophie gehört, 63% hatten bislang noch kein Paper gelesen, das philosophische Fragen mittels empirischer Mittel bearbeitet. Dies bestätigte unsere Beobachtung, dass experimentelle Philosophie bislang eine Leerstelle im Lehrangebot der HHU darstellte. Dem entsprechend waren sowohl die Lerneinheiten, die Grundwissen über experimentelle Philosophie vermittelten, als auch die Einheiten zur Erarbeitung grundlegender Kenntnisse statistischer Auswertungsverfahren in der Programmiersprache R auf eine Zielgruppe ohne Vorkenntnisse ausgerichtet.

Das Feedback der Studierenden zeigte, dass insbesondere der starke Anwendungsbezug das Lehr-Lernangebot attraktiv machte. Sowohl das Potential als auch die Schwachstellen der experimentellen Philosophie wurden für Studierende so im Rahmen der Veranstaltung unmittelbar erlebbar. Der Einsatz von Tools, die so auch in der Forschung genutzt werden (insbesondere Prolific und R), ermöglichte, es einen realistischen Einblick in die Praxis der empirischen Forschung zu erlangen sowie für das zukünftige Studium, sowie ggf. darüber hinaus, relevantes Handlungswissen zu erwerben.

„Die Einblicke in Statistik und theoretische Philosophie haben mich weit mehr abgeholt als ich anfangs dachte und ich habe für mich einiges mitnehmen können. Ebenfalls empfand ich die Struktur des Kurses (der Wechsel zwischen Präsenzsitzungen und Selbstlernphasen) als sehr erfrischend und hat viel Abwechslung in mein Semester gebracht.“

Download der Ergebnisse

- Test der Token
- Estimation Claims
- SHEEP
- FAKE BARNS
- WATER
- Fazit
- Comparison Claims
- Fazit
- Vergleich der Tokens nach Typ

▼ Lektion 6: Auswertung unserer Studie

Details zum Ablauf der Studie und sowie die einzelnen Fragen finden Sie zur Ansicht [hier](#). Den Proband:innen wurden die Vignetten in gewichteter Reihenfolge vorgelegt. Für jede Vignette wurde Wissen bzw. Nicht-Wissen anhand einer 7-stufigen Likert-Scale abgefragt. Die Befragung wurde online in Qualtrics durchgeführt; Proband:innen wurden über Prolific gewonnen und für die Teilnahme vergütet. Befragt wurden ausschließlich englische Muttersprachler:innen in einem ausgeglichenen Verhältnis von Männern und Frauen.




Abb. 2: Beispielansicht des Jupyter Notebooks zur Studienauswertung

